

Elbe-Elster – offen für Rückkehrer und Querdenker

Aus dem Landkreis Elbe-Elster im Süden Brandenburgs ziehen viele junge Menschen fort. Doch immer mehr kommen auch wieder zurück oder suchen nach Perspektiven für ihre Rückkehr. Dabei helfen ihnen eine heimatverbundene Rückkehrerin, der Verein „Generationen gehen gemeinsam“ und das LEADER -Projekt „Zukunft Elbe-Elster“.

Junge Menschen verlassen ihre Heimat, um einen Beruf zu erlernen, zum Studium oder um die Welt zu entdecken. So lernen sie neue Orte, Freunde und Kulturen, fremde Sprachen und Mentalitäten kennen. Sie öffnen die Augen für Neues, sammeln Erfahrungen und vergleichen die Heimat mit anderen Regionen. Zum Problem wird ihr Wegzug, wenn die Ehemaligen den Bezug zur Heimat verlieren und mehrheitlich nicht zurückkommen. Ländliche Regionen abseits der Ballungszentren kämpfen seit Langem mit den Folgen, so auch der Landkreis Elbe-Elster im Süden Brandenburgs zwischen Berlin, Dresden und Leipzig. Die beruflichen Perspektiven, die der Landkreis Elbe-Elster mit den weiten Feldern und Wäldern, Hügel- und Flusslandschaften bietet, sind anderswo besser und die Konkurrenz um junge, qualifizierte Menschen hat längst die Städte erreicht. Deshalb sind die heimischen klein- und mittelständischen Betriebe aus Gewerbe, Handwerk, Agrarwirtschaft oder Dienstleistungen immer stärker auf der Suche nach Lehrlingen oder Fachkräften.

Zurück in die Heimat – mit neuem Horizont

Obwohl in der Stadt attraktivere Chancen warten, kehrte fast jeder Zehnte der einst Abgewanderten in die Region Elbe-Elster zurück, so eine aktuelle Studie des Leibniz-Instituts für Länderkunde (siehe Beitrag Seite 14 bis 15). Die Gründe dafür sind vielfältig: bessere Berufschancen, die Nähe zu den Eltern, das Haus der Großeltern, das leer steht und nun Raum für eigene Träume bietet, oder die Liebe. Stephanie Auras, gelernte Reiseverkehrskauffrau, zog es 2009 zurück. „Ich weiß, wie schwer es ist, zu Hause wieder Fuß zu fassen“, sagt sie heute. Die junge Mutter war gegangen – zum Studium nach Hessen, anschließend nach Berlin, Leipzig und New York. In New York bekam sie das Angebot, länger zu bleiben. Sie hat es ausgeschlagen und ihr Herz sprechen lassen, denn ihr Lebenspartner wollte unbedingt in Elbe-Elster bleiben. Der Schritt zurück war nicht einfach. Ihre Eindrücke, Erfahrungen und neuen Freunde haben sie geprägt, ihre Neugier für Unbekanntes verstärkt. Verändert hat sich auch ihr Blick auf die Heimat. Sie erinnert sich gut an die erste Zeit zurück in Elbe-Elster, an Gespräche mit Bekannten, deren Ansichten ihr fremd waren, so wie manchen Bekannten ihre Vorstellungen nun fremd erschienen.

Comeback in Elbe-Elster

„Über den neuen Job beim Verein ‚Generationen gehen gemeinsam‘ entstanden schnell Kontakte zu Menschen, die offen sind und die Region bewegen wollen“, sagt Stephanie Auras. Die Anfragen von Freunden über Facebook häuften sich: „Wo hat es dich hin verschlagen?“ Nach dem Staunen über die Rückkehr wuchs das Interesse, wie es so ist zu Hause und ob sie nach Jobangeboten schauen könnte, weil immer mehr ihrer Bekannten auch über eine Rückkehr



Klappe 2012: Seit zwei Jahren unterstützen die Mitstreiter von „Comeback Elbe-Elster“ Rückkehrer bei ihrem Comeback in die Heimat.

nachdachten. Da auch Unternehmen Stephanie Auras ansprachen, ob sie qualifizierte Leute kenne, die man für die Rückkehr begeistern könne, kam ihr 2012 die Idee, auf Facebook die Plattform „Comeback Elbe-Elster“ aufzubauen. Hier posten die Mitstreiter Jobangebote, berichten über Aktionen, informieren über Veranstaltungen und vernetzen Rückkehrer und Interessierte. Die Nachfrage ist groß: Im März 2013 folgten der ohne Werbung laufenden Plattform schon 400 Menschen, Anfang 2014 waren es über 700 Interessierte. Sie wenden sich mit konkreten Anfragen an die Initiative und wünschen Unterstützung. Das Echo hat Stephanie Auras überrascht und zum Schritt in die Öffentlichkeit ermutigt. „Facebook ermöglicht den virtuellen Kontakt. Sobald Leute die Rückkehr planen und wenn sie den Schritt getan haben, wünschen sie das persönliche Gespräch. Für sie zählt der vertrauensvolle Austausch mit Menschen, die selbst solche Erfahrungen gemacht haben“, betont sie. So startete sie den „Stammtisch für Rückkehrer und Neue“.

Aktive Unterstützung bleibt bisher aus

Doch die wachsende Zahl der Rückkehrwilligen erfordert eine feste Struktur, die sich um die vielen Anfragen derer kümmert, die

den Schritt in die Heimat wagen wollen, aber auch um die kleinen Unternehmen, die auf der Suche nach Fachkräften an Grenzen stoßen. Deshalb hat sich die Initiative 2013 dem Verein „Generationen gehen gemeinsam“ angegliedert. Sie arbeitet aber weiterhin ehrenamtlich. Trotz der vielen Gespräche und Presseberichte unterstützt bislang kein regionaler Partner die Initiative. „Stattdessen werden wir oft nach Zahlen gefragt, die wir ohne Unterstützung der Kommunen gar nicht liefern können“, so Stephanie Auras nüchtern. „Comeback Elbe-Elster“ lässt sich nicht beirren und arbeitet an neuen Ideen und Alternativen, um diese auch umzusetzen.

Zukunft braucht Ungewohntes

Der Verein „Generationen gehen gemeinsam“ hat die Idee für ein ungewöhnliches LEADER-Projekt entwickelt, das nicht vorrangig auf Arbeitsplätze oder Investitionen zielt. Trotzdem konnte das Projekt Ende 2012, unterstützt durch LEADER-Mittel von der EU und dem Land Brandenburg, starten. ZEE steht für „Zukunft Elbe-Elster“, eine Initiative, die vor Ort aktive, aber wenig bekannte Menschen aufspürt (www.zukunft-ee.de). Die Mitstreiter gehen der Frage nach, warum trotz negativer Voraussagen zu Wirtschaft und Bevölkerung in Elbe-Elster nach wie vor junge Menschen mit Kindern leben und ältere Menschen den Lebensabend verbringen wollen. Auch wenn sie nichts schönreden wollen, stört sie doch die einseitige Sicht auf wirtschaftliches Wachstum als einziges Kriterium für die Zukunft der Region. Mehr als 100 Einheimische, Rückkehrer und Neue sind zum Beispiel zu den Zukunftsnächten von „Zukunft Elbe-Elster“ gekommen. Sie tauschten Ideen und Erfahrungen zu neuen Energien, sozialem Wirtschaften oder ländlicher Gemeinschaft aus und trugen sie in die Region. Exkursionen und Workshops haben Diskussionen angeregt und die Gemeinschaft und Selbstorganisation unterstützt. Auch über 80 Kinder haben ihre Vorstellungen zum Malwettbewerb „Wie sehen Kinder ihre Zukunft in EE?“ eingebracht. ZEE zeigt die Vielfalt regionaler Macher und verleiht ihnen eine Stimme.

Nicht alles ist planbar und schon gar nicht die Zukunft. Der Verein und die Initiativen werden weiter mitgestaltet. Geht es nach Stephanie Auras, „startet Comeback Elbe-Elster endlich durch“ und nimmt sich die Region offensiv der Menschen mit ungewohnten Vorstellungen an – gleich, ob diese schon lange hier leben oder neu hinzukommen.



Bild: © Verein G3

Die Umsetzer des LEADER-Projektes „Zukunft Elbe-Elster“ sind auf der Suche nach regionalen Machern. Diese Suche führte sie auch oft an ungewöhnliche Orte – wie hier in Vorbereitung auf die 2. Zukunftsnacht auf das Gelände einer stillgelegten Textilfabrik, die eine Künstlergruppe als Atelier nutzt.



Bild: © Verein G3

Hannes Heimann ist ein regionaler „Macher“ und Teil des Projektes „Zukunft Elbe-Elster“. Als Klavierkabarettist und Unterhaltungskünstler bereicherte er bereits zwei Zukunftsnächte.



Bild: © Madeleine Bielagk

Stephanie Auras (re.) zog es 2009 mit Freund Marco (li.) selbst zurück in die Heimat. Ihre damaligen Eindrücke inspirierten sie zur Gründung der Facebook-Plattform „Comeback Elbe-Elster“.

Generationen gehen gemeinsam e. V.

Der Name des 2006 gegründeten „Generationen gehen gemeinsam (G3) e.V.“ ist Mission und Programm zugleich – ein lebenswertes Elbe-Elster, das Jung und Alt mitgestalten. Dafür setzen sich die Mitglieder mit Projekten ein und unterstützen jene, die in der Öffentlichkeit kaum Aufmerksamkeit finden. Alleinerziehende Frauen zu stärken, spielt für den Verein eine große Rolle, wie auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu Toleranz, Kreativität oder Prävention. Seit 2008 will das Schulprojekt „Toleranz durch Dialog“ Hemmungen und Vorurteile gegenüber behinderten Menschen abbauen. Zudem kümmert sich der Verein seit 2006 um ältere Menschen, die lange arbeitslos sind, und hilft, ihre Chancen auf eine Beschäftigung zu verbessern. Über „Comeback Elbe-Elster“ sind nun auch Rückkehrer und Zugezogene in den Fokus gerückt, verhelfen doch deren unverstellte Blicke der Region zu neuen Ideen. www.gdrei-web.de



Mehr Informationen:

Sven Guntermann und Thomas Wude
 Regionalmanagement
 Lokale Aktionsgruppe Elbe-Elster
 Telefon: 03531 797089
 E-Mail: RM@lag-elbe-elster.de
www.lag-elbe-elster.de

Generationen gehen gemeinsam (G3) e.V.
 Telefon: 03531 718288
 E-Mail: info@gdrei-web.de
www.facebook.com/ComebackElbeElster

